

## Kleine Lösung in Schierhorn:

# Sickerrinne fürs Straßenwasser

mt **Schierhorn**. Das Wasser stand ihnen manchmal bis an den Hauseingang, und einige Schierhorner Bürger im Bebauungsgebiet Hofkoppeln hatten deshalb Steinwälle gebaut, um die Flut zu hemmen. Jetzt will die Gemeinde Hanstedt Abhilfe schaffen – mit einer Rinne, die das Oberflächenwasser in mäßigem Gefälle nach Nordosten in die Feldmark führt. So beschloß der Hanstedter Gemeinderat auf seiner jüngsten Sitzung im Hotel Sellhorn.

Krach hatte es schon mehrfach wegen dieser Macke gegeben. Als die alte Gemeinde Schierhorn noch vor der Gebietsreform den Bebauungsplan aufstellte, dachte noch niemand

daran, das Oberflächenwasser direkt an oder unter der Fahrbahn zu verrieseln, wie das heute üblich ist. Und weil ein Rohrsystem zur weiteren Ableitung im ganzen Dorf fehlte, wurde auch das Gebiet Hofkoppeln nicht verrohrt. Dieser Mangel zeigte Langzeitwirkung.

Denn die Grundeigentümer wollten den feuchten Segen nicht ständig auf ihrem Grundstück haben. Da wurden Steinwälle gezogen, doch das mißfiel der Gemeinde Hanstedt, in der Schierhorn inzwischen aufgegangen war. Denn jetzt staute sich das Wasser erst recht. Die Gemeinde forderte die Anlieger daraufhin auf, die Steinwälle zu

beseitigen. Doch das ließen sich nicht alle gefallen, einer klagte gegen die Anordnung.

Ortstermin im Juni vorigen Jahres: Es goß in Strömen, die Straße glich eher einem Kanal als einer Fahrbahn. „Wir hatten ganz schlechte Karten bei dem Unwetter damals“, erinnerte sich Gemeindedirektor Dieter Albers. Aber schmunzelnd gestand er zu, daß das Gericht wohl auch ohne den „Segen von oben“ nicht anders entschieden hätte.

So wurde die Gemeinde verpflichtet, in gebotenem Umfang für Abhilfe zu sorgen. Das hätte nun so geschehen können, daß die Fahrbahn aufgerissen und mit Inseln perforiert wird, in de-

nen das Straßenwasser versickert. Damit wäre das Problem ein für alle Male vom Tisch, doch die Anlieger müßten mit erheblichen Beträgen zur Kasse gebeten werden. Das will die Gemeinde ihnen nicht zumuten, und so wird zunächst eine Minimallösung versucht.

Dazu wird eine Abflußrinne angelegt, die auch durch Grundstücksauffahrten nicht durchbrochen werden darf. Die Zuwegung erfolgt über Gitterrosten. Erst wenn diese Maßnahme, die nur etwa 12 500 Mark kostet und von der Gemeinde allein bezahlt wird, nicht ausreicht, muß die aufwendigere Lösung gewählt werden.

20.11.1998 WA